



**Frühlingsgefühle**  
Der Frühlingsbeginn lässt keinen kalt. **3**

**Schuldige gefunden**  
Wetterfrösche fanden Schuldige für den fehlenden Weihnachts-Schnee. **7**

**Spezielle DanceWeek**  
In Ingenbohl wird bald getanzt wie ein «Schwiizergoof». **32**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 158. Jahrgang | Nr. 66 | Fr. 1.80 | [www.bote.ch](http://www.bote.ch)

## Selbstbewusste und gesunde Raiffeisen

**Muotathal** Die Raiffeisenbank Muotathal teilt die Meinung der Muttergenossenschaft nicht in allen Belangen. Entgegen der vorgeschlagenen 2,5 Prozent verabschiedete die Generalversammlung eine sehr gute Verzinsung der Anteilscheine in der Höhe von 6 Prozent. Aufgrund der zu geringen Bilanzsumme und der wenigen Mitarbeitenden müsste die Bank nach Ansicht von Raiffeisen Schweiz auch fusionieren. Dank des soliden Gewinns und treuer Bankleitung kann man sich vorerst davor drücken. (red) **5**

## Witz und Charme in Arth

**Arth** Eine eigentlich unbekannte Komödie eines amerikanischen Dramatikers sorgte für Begeisterung. Die Georgsbühne Arth feierte die Premiere von «No Body Like Jimmy». Im Stück wird die Geschichte von Sarah Auf der Maur und ihrem Wahlkampf zur Ständerätin erzählt. (red) **4**

## Siegreich in die Rückrunde

**Fussball** Die einheimischen Teams aus der 2.-Liga-interregional sind mit Siegen in die Rückrunde gestartet. Der FC Ibach gewann mit 3:1 gegen den FC Lugano U21, und der FC Brunnen siegte ebenfalls mit 3:1 gegen den AC Castello. Dabei erzielte der Brunner Ruhan Foniqi einen lupenreinen Hat-trick. Das Spiel des SC Goldau musste wegen starken Regens verschoben werden. (red) **21**

**Claudio Binkert**  
RE/MAX - Goldau



Ich verkaufe Ihre Immobilie zum besten Preis.

079 211 12 30  
[claudio.binkert@remax.ch](mailto:claudio.binkert@remax.ch)  
[remax.ch](http://remax.ch)



## HEUTE

Leserbriefe	7
Ratgeber	7
Küssnacht	9
Zentralschweiz	10, 11
Immobilien	12
Fernsehen	16
Sport	17-24
Wohin man geht	31
Letzte Seite	32



# Grünliberale rufen zu neuer Mitte-Allianz

**Kanton** Pietro Imhof, Präsident der Grünliberalen, appelliert an FDP und CVP, sich zu finden. Nur so könne der Stillstand im Kanton überwunden werden.

**Jürg Auf der Maur**

«Seit der Abstimmung über die Steuerreform herrscht Stillstand», sagt glp-Präsident Pietro Imhof. Seine Bilanz ein Jahr nach den Kantonsratswahlen fällt mehr als durchgezogen aus. «Sie ist ernüchternd, um nicht zu sagen enttäuschend.» Die Lösung sieht Imhof in der politischen Mitte. CVP und FDP sollen sich wieder finden und zusammen mit der glp eine Mitte-Allianz bilden, um die grossen Probleme im Kanton zu lösen und diesen wieder vorwärtszubringen.

Das wird kein leichtes Unterfangen. Er habe früher gedacht, man könne eine Brücke zwischen den beiden Parteien bauen. Heute zeige sich, dass es ein Viadukt brauche. Dabei könnten die Parteien zusammen mit der glp sowohl im Regierungsrat (4 Sitze) wie auch im Kantonsrat (52 Mandate) – wenn auch nur eine knappe – Mehrheit bilden. **3**



Pietro Imhof, glp-Präsident, setzt auf die politische Mitte, um mehrheitsfähige Ideen umsetzen zu können. Bild: Jürg Auf der Maur

## Das Leben des Niklaus von Flüe

**Bruder Klaus** Um den berühmten Einsiedler aus Obwalden ranken sich viele Mythen. So auch um seinen Geburtstag – einige glauben, es sei der 21. März 1417 gewesen. Historiker zweifeln. Klar ist: Er wäre heuer 600 Jahre alt geworden.

Niklaus von Flüe (1417–1487) galt für viele Menschen bereits zu Lebzeiten als Heiliger und wurde oft um Rat gebeten. Dennoch musste erst das Jahr 1947 anbrechen, bis er die höchsten katholischen Weihen bekam, indem ihn Papst Pius XII. heiligsprach.

Eigentlich würde sich der 21. März, der Sterbetag des Gottgeweihten, als idealer Gedenktag eignen. Nur: Dieses Datum ist in der katholischen Agenda bereits besetzt. Es gehört Benedikt von Nursia, Gründer des gleichnamigen Ordens.

### Die Reformierten feiern das morgige Datum

Als Feiertag für Bruder Klaus wurde deshalb ein anderes Datum, nämlich der 25. September, ausgerufen. Dieser hat vor allem im Kanton Obwalden bis heute nach wie vor eine ganz besondere Bedeutung.

Doch auch der morgige 21. März bleibt wichtig: in der reformierten Kirche etwa, wo er als Gedenktag gilt. Hier wird er – obwohl diese Überlieferung nicht bewiesen ist – auch als Tag der Geburt von Bruder Klaus gefeiert. Einig sind sich die Historiker, dass sich der Ge-



burtstag von Niklaus von Flüe im aktuellen Jahr zum 600. Mal jährt.

Zu diesem Jubiläum blicken wir in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung zurück auf die Geschichte eines erfolgreichen Obwaldner Bauern und Politikers, der loszog, sich selbst und Gott zu finden.

Niklaus von Flüe legte im Alter von 50 Jahren seine politischen Ämter nieder, verliess Frau und Kinder, wanderte gegen Basel und liess sich schliesslich in Flüeli-Ranft nieder.

### Weder reformiert noch katholisch

Bruder Klaus selbst war weder Katholik noch Reformierter, gehörte auch keiner politischen Partei an.

Seine Gottesverehrung nährte sich aus einer urtümlichen Mystik. Erst später wurde er religiös und politisch gedeutet, vereinnahmt und gar auch missbraucht.

Dabei mahnte der Obwaldner Schriftsteller Heinrich Federer schon vor 100 Jahren: «Der Bruder Klaus ist viel zu gross, um nur Obwaldner zu sein. Er ist zu gross sogar für einen Eidgenossen. Er gehört der ganzen Welt.» **10**

## 50 Millionen wegen Rentenreform

**Kanton** Die kantonalen Ausgleichskassen müssen wegen der Altersvorsorge 2020 ihre Informatiksysteme überarbeiten. Das kostet 50 Millionen Franken oder 20 Franken pro Rentner. Das bestätigt Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz und Präsident der Konferenz der kantonalen Ausgleichskassen. «Die Verwaltung der Renten wird komplexer», sagt Dummermuth im Interview. Neu gibt es etwa flexibilisierte Früh-, Spät- und Teilrenten für 62- bis 70-Jährige. Der Präsident der Ausgleichskassen fordert dabei, dass der Bund die Informatik der Ausgleichskassen überlässt: «Bundesbeamte dürfen nicht in die Informatik der Ausgleichskassen reinpfuschen.»

Die vom Parlament am Freitag beschlossene Altersvorsorge 2020 bezeichnet Dummermuth nicht als gute, aber als «machbare Vorlage». Dafür die Mehrheiten im Stimmvolk zu finden, beurteilt Dummermuth jedoch als eine «riesige Herausforderung für die Parteien».

Sei die Altersvorsorge 2020 umgesetzt, brauche es dringend einen Frühlingssputz in der AHV. (red) **5**

GYMNASIUM IMMENSEE

HEUTE, 20. 3., 19.30 UHR

**INFOANLASS**

FÜR ELTERN & LERNENDE

OHNE ANMELDUNG

MEHR: [WWW.GYMNASIUM-IMMENSEE.CH](http://WWW.GYMNASIUM-IMMENSEE.CH)

## Gesamt-Dritte im Slalom

**Ski alpin** Beim Saisonabschluss in Aspen konnte die Unterbergerin Wendy Holdener zwar nicht mehr vollends überzeugen: Am Samstag im Slalom wurde sie Sechste, und gestern im Riesenslalom klassierte sie sich im 18. Rang. Trotzdem kann Holdener auf eine höchst erfolgreiche Saison zurückblicken: Sie ist Gesamt-Dritte im Slalom. So sagte sie auch selbst: «Verrückt. Rang sechs ist meine schlechteste Platzierung im Slalom in diesem Winter. Das zeigt, welch gute Saison ich hinter mir habe.» (red) **17**

Mi - Fr 11-18 Uhr • Sa 10-16 Uhr  
Mo und Di geschlossen

**ECKBANK CENTER BIERI**  
Eckbänke nach Mass - Tische - Stühle - Kleinmöbel  
Gewerbestrasse 7 - Cham - Tel. 041 741 12 60  
[www.eckbank-center.ch](http://www.eckbank-center.ch)

